

# Der Gitarrenfreund

M I T T E I L U N G E N  
DER GITARRISTISCHEN VEREINIGUNG e.V. SITZ MÜNCHEN

Geschäftsstelle: 8 München 13, Hohenzollernstr.116, Tel.333472

15. Jahrgang

1 / 2

1964

## Luigi BOCCHERINI

Luigi Boccherini, ein hochbegabter Cellospieler und Komponist, wurde am 4. Januar 1740 in Lucca in Italien geboren und starb in Madrid am 28. Mai 1805.

Boccherinis Name ist eng mit dem seines Zeitgenossen Haydn verknüpft. Beide erweiterten die musikalische Form der Symphonie und ihre Werke weisen in dieser Richtung manche Ähnlichkeit auf.

Boccherini war auch Gitarrespieler und komponierte für dieses Instrument, wenn auch kein Musik-Lexikon in einer Aufzeichnung seines Lebens und seiner Werke diese Tatsache erwähnt hat. Den ersten Unterricht in der Musik und im Cellospiel erhielt er von seinem Vater. Dieser aber übergab den zu den schönsten Hoffnungen berechtigenden Sohn dem Abt Vanucei zur weiteren Ausbildung. Die hervorragenden Eigenschaften des Knaben veranlaßten den Abt, ihn nach Rom zu schicken, wo er in kurzer Zeit sowohl durch seine Leistungen als Cellospieler als auch als Komponist bekannt und berühmt wurde. Bald darauf kehrte Boccherini nach Lucca zurück und fand hier einen Altersgenossen, den Geiger Manfredi, einen Schüler von Tartini. Die beiden jungen Leute schlossen sich zusammen und unternahmen eine Kunstreise, die sie durch Italien nach Frankreich führte. Im Jahre 1768 kamen sie in Paris an. Hier wurde ihnen eine glänzende Aufnahme zuteil, nachdem ihr Auftreten in den Concerts spirituel von einem vollen Erfolg begleitet war, und vom Hofe, von der Stadt und aus der Provinz kamen nun zahlreiche Einladungen zum Konzertspielen.

Der spanische Gesandte in Paris, ein geschickter Liebhaber der Musik, überredete beide, Madrid zu besuchen und versprach ihnen die herzlichste Aufnahme durch den Prinzen von Asturien (später Karl IV).

Boccherinis Kompositionen wurden bald Mode und die Verleger wetteiferten untereinander, seine ersten Trios und Quartette herauszugeben zu können.

Die beiden jungen Künstler beschlossen nun, der spanischen Einladung Folge zu leisten und reisten gegen Ende des Jahres 1768 nach Madrid. Leider war ihnen der erhoffte Erfolg in Madrid nicht zuteil. Zwar fanden sie in dem Infanten Don Luis, dem Bruder des Königs, einen wohlwollenden Gönner, aber eine von Boccherini für den Prinzen von Asturien komponierte Symphonie hatte nicht den erhofften Erfolg, ihn in königliche Dienste zu bringen. Sechs dem Onkel des Prinzen gewidmete Quartette verschafften ihm aber wenigstens den Titel eines Kammerkomponisten und Kammervirtuosen.

Nach dem Tode seines Freundes Manfredi, der mehr Glück und mehr Erfolg in Spanien hatte, geriet Boccherini in eine schwierige Lage und sah sich genötigt, anderwärts nach einem musikfreundlichen Gönner zu suchen. Unter den der Tonkunst geneigten Fürsten zeichnete sich Friedrich Wilhelm von Preussen besonders aus. Boccherini übersandte ihm durch Vermittlung des preussischen Gesandten in Madrid sein neuestes Werk und erhielt bald darauf das Diplom eines Kammerkomponisten Seiner Majestät sowie ein Jahresgehalt, das ihm nun zehn Jahre eine ziemlich behagliche Existenz sicherte. Nach dem Tode Friedrich Wilhelms II. wurde ihm dies Gehalt wieder entzogen und Boccherini sah sich nun mittellos und nur von einem kleinen Freundeskreis umgeben.

Da fand er an dem Marquis de Benavente einen Freund und Gönner, in dessen Hause er der Vorführung seiner eigenen Werke lauschen konnte.

Durch die Folgen eines Lungenleidens genötigt, das Cellospiel aufzugeben, wandte er sich nun der Gitarre zu.

Er wurde zum Studium dieses Instrumentes hauptsächlich durch seinen Freund, den Marquis, veranlaßt.

Benavente hatte, wie jeder Spanier, große Vorliebe für die Gitarre und war ein recht gewandter Gitarrespieler. Er beauftragte nun Boccherini, eine obligate Gitarrestimme zu einer Anzahl ihm näher bezeichneter, zu seinem ausschließlichen Gebrauch bestimmter Quartette zu schreiben.

Dem Beispiel des Marquis de Benavente folgten viele andere spanische Gitarre-Liebhaber und von diesen wurde Boccherini veranlaßt, Gitarre-Solostücke sowie auch Begleitung zum Gesang und zu verschiedenen Instrumentalstücken zu schreiben. Er beschäftigte sich ständig mit diesem Instrument und da Gitarremusik zu der Zeit sehr begehrt war, so schrieb er schließlich Gitarrestimmen zum größten Teil seiner Symphonien und anderen Kompositionen für Orchester.

Im Jahre 1799 schrieb er im Auftrage des Marquis de Benavente eine Symphonie-Concertante für Gitarre, Violine, Oboe, Cello und Baß. Dieses Werk ist sehr schwer zu bekommen und ist selten erwähnt worden, besitzt aber dieselben vortrefflichen Eigenschaften, die seine übrigen Werke kennzeichnen.

Die Herausgabe einer Serie von zwölf neuen Quintetten für 2 Violinen, 2 Bratschen und Cello wurden von den Verlegern Leduc in Bordeaux und Aug. Leduc in Paris bekannt gemacht und als hinterlassene Werke, die Boccherini für den Marquis de Benavente geschrieben, bezeichnet.

Obwohl diese Werke wirklich von Boccherini geschrieben worden sind, ist die Benennung unrichtig.

Wie schon gesagt, war Boccherini von dem Marquis de Benavente beauftragt, zahlreiche Instrumentalstücke zu schreiben und unter diesen Werken finden wir zwölf Quintette. Diese zwölf Quintette wurden ursprünglich für 2 Violinen, Gitarre, Bratsche und Cello geschrieben und die Manuskripte waren im Besitze des Marquis.

Einige Jahre später war dieser genötigt, aus Spanien zu fliehen und ließ sich in Bordeaux in Frankreich nieder. Da er durch die Flucht in materiellen Schwierigkeiten war, versuchte er jeden verfügbaren Gegenstand zu verwerten und bot, auf die Beliebtheit Boccherinischer Musik rechnend, die Manuskripte der 12 Quintette dem Verleger Leduc an. Die Originalbesetzung für 2 Violinen, Gitarre, Bratsche und Cello entsprach aber nicht dem Geschmack der französischen Musiker, da die Gitarre sich in Frankreich nicht der gleichen Beliebtheit erfreute wie in Spanien. Daher ließ der Verleger die Gitarre-Stimme für eine zweite Bratsche arrangieren und übertrug diese Arbeit einem gewissen Garnault, einem Absolventen des Pariser Konservatoriums, der diese Arbeit mit viel Geschick ausführte und 6 Quintette arrangierte. Aber nur drei davon wurden gedruckt. Das sechste Quartett, Op. 30, welches im Jahre 1830 veröffentlicht wurde, ist das Nocturno "Die Musik von Madrid". Etwas Originelleres kann man sich kaum vorstellen. Der Komponist wollte hier die Musik wiedergeben, die nachts in den Straßen von Madrid erklingt, vom Läuten des Ave Maria della Parocchia an bis zu La Retirata. Die heiligen Gesänge des Rosario, die sich mit den Tänzen des Volkes und den Liedern der Straßensänger vermischen und das Rasgueado der Gitarren geben diesem Quintett ungewöhnlichen Reiz.

Für den Marquis de Benavente und viele andere Gitarrespieler schrieb Boccherini viele verschiedenartige Stücke, seine Gewandtheit im Komponieren war so hervorragend, daß man ihn als eine Quelle bezeichnet hat, deren Strom unerschöpflich war. Seine herausgegebenen Kompositionen belaufen sich auf ungefähr 300, und es ist sehr zu bedauern, daß viele seiner Werke, besonders seine Gitarrekompositionen, Manuskripte geblieben sind.

Oberst Charmont aus Montzeville bei Verdun in Frankreich besaß im Jahre 1812 eine Anzahl von Originalkompositionen und Arrangements für die Gitarre von diesen Komponisten, aber leider ging nach dem Tode des Obersten Charmont diese wertvolle Sammlung verloren, und obwohl die Verwandten des Obersten gründliche Nachforschungen veranstalteten, gelang es ihnen doch nicht, die Sammlung zurück zu erhalten oder zu entdecken, wohin sie gekommen war.

Boccherini schrieb für den Marquis de Benavente im Jahre 1799 sogar eine Symphonie concertante für 2 I. Violinen, 2 II. Violinen, Oboe, Gitarren, Bratsche, Hörner, Fagott, Cello und Baßgeige und neun andere Quintette für 2 Violinen, Gitarre, Bratsche und Baß. Gegen Ende seines Lebens befand sich Boccherini in tiefstem Elend und größter Armut, bis ihn der Tod am 28. Mai 1805 von seinen Sorgen erlöste.

Boccherini auf Schallplatten

Im Zusammenhang mit unserem Artikel möchten wir unsere Leser nochmals auf folgende Platten hinweisen :

Deutsche Grammophon Gesellschaft, Archiv-Produktion

Platte 14070 APM  
30 cm  
33 UpM

L. Boccherini : Quintetto op. Nr.3 e-moll  
für Gitarre, 2 Violinen,  
Viola, Violoncello.

Es spielen: F. Wörsching, Gitarre,  
R. Felicani und W. Neininger, Violine,  
M. Majer, Viola, A. Wenzinger, Violon-  
cello

L. Boccherini : Concerto op. 34 D-Dur per il  
Violoncello obligato

Es spielen: A. Wenzinger, Violon-  
cello, Schola Cantorum, Basiliensis.

A m a d e o , Wien

Platte AVRS 6153  
30 cm  
33 UpM

L. Boccherini : Quintett in D-Dur, für Gi-  
tarre und Streicher

J. Haydn : Quartett in D-Dur für Gitarre,  
Violine, Viola u. Violoncello.

Es spielen: K. Scheit, Gitarre,  
A. Kemper, E. Weis, Violine,  
K.M. Titze, Viola,  
S. Benesch, Violoncello.

ooo 000000 ooo

Vorstand der Gitarristischen Vereinigung e.V.

Nachdem es bislang leider nicht möglich war, die reguläre Generalversammlung abzuhalten, wurden die Damen und Herren des Vorstandes gebeten, ihre bisherige Tätigkeit bis auf weiteres noch auszuführen.

Damit setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen:

Vorsitzender	Herr Max Fischer, München
stellv. Vorsitzender, zugleich Schriftleiter des "Gitarrefreund"	Herr Hans-Jürgen Schulz, München
Schriftführer	Frau Maria Hartung, München
Kassierer	Frau Gabriele Wiedemann, München
Bibliothekar	Herr Christian Schiede, München
Musikalischer Beirat	Herr Josef Eitele, München
Beisitzer	Frau Antonie Huber, München.

ooo 000000 ooo

Die Gitarre im Rundfunk

Der nachfolgende Bericht von Udo Hofschneider, Berlin, berücksichtigt die Sendungen des NDR, WDR, RIAS und SFB. Da in den Programmheften nicht immer die Namen der Interpreten angegeben wurden, fehlen diese in der Aufstellung.

1963

- 10.11. WDR 07.00 Kohaut: Divertimento B-Dur für Violine, Viola und Gitarre
- 18.11. WDR 18.15 Sor: Drei Menuette/ Barbara Polasek, Gitarre
- 20.11. NDR 09.30 F.Couperin: Le cons de ténèbres/ B.Michaelis, Tenor; H.Hülsemann, Gitarre; Till Harlan, Gambe
- 26.11. NDR 08.15 Ch.Mouton: Pièces de luth/ Walter Gerwig, Laute
- 27.11. NDR 15.00 G.Frescobaldi: Aria detta la G.Frescobaldi - Corente/ Konrad Ragossnig, Gitarre
- 28.11. WDR 16.40 C.Ph.Telemann: Rezitativ und Duett aus der Oper "Pimpinone oder die ungleiche Heirat" unter Mitwirkung von Eugen Müller-Dombois, Laute
- 29.11. NDR 15.15 Joh.Gottlieb Naumann: Duo für Glasharmonika und Laute - Andante - Choral "Wie ein Hirt sein Volk zu weiden"/ Bruno Hoffmann, Glasharmonika; W.Gerwig, Laute
- 3.12. NDR 18.10 Laurindo Almeida spielt eigene Kompositionen: Cajita de Musica
- 5.12. WDR 08.50 J.Schnabel: Quintett für Streichquartett und Gitarre C-Dur
- 6.12. WDR -- Johann Pachelbel: Suite für Laute g-moll
- 8.12. NDR 15.20 M.de Falla: Suite populaire espagnole/ J. Polasek, Violoncello und Barbara Polasek Gitarre
- 8.12. NDR 19.05 Fr. Händel: Sarabande mit Variationen/ Konrad Ragossnig, Gitarre
- 10.12. WDR 17.20 S.Behrend: Suite espanola Nr.2/S.Behrend, Git.
- 13.12. WDR 07.35 A.Diabelli: Rondo aus der Sonate für Gitarre C-Dur
- 13.12. NDR 08.45 Arcas: Bolero  
Malats: Serenata espanola  
S.de la Maza: Alegrias/ A.Company, Gitarre
- 18.12.RIAS 10.15 Lieder zum Advent/ M.Guilleaume, Sopran;  
G. Tucholsky, Gitarre
- 18.12. SFB 23.00 A.Vivaldi: Konzert für Gitarre und Streicher D-Dur/ S.Behrend, Gitarre

1964

- 8.1. NDR 13.15 Rodrigo: Fantasia para un gentilhombre/ Sinfonie-Orchester des NDR, N.Yepes, Git.
- 14.1. WDR 11.30 Malcolm Arnold: Konzert für Gitarre/ Melos Ensemble; J. Bream, Gitarre

- 14.1. SFB1 17.10 Altenglische Lieder: The shooting of his dead  
Master Kilby, I will give my love an  
apple, The soldier and the sailor/  
P. Pears, Tenor; J. Bream, Laute
- 16.1. WDR2 08.45 Boccherini: Quintett für 2 Violinen, Viola,  
Violoncello und Gitarre C-Dur
- 17.1. RIAS 11.45 Scheidler: Sonate D-Dur op.21, für Violine und  
Gitarre/G. Silzer, Violine und S.  
Behrend, Gitarre
- 19.1. RIAS 14.30 Guiliani: Sonate op. 15  
C. Ph. E. Bach: Siciliana  
F. Sor: op. 9  
M. Torroba: Serenata burlesca  
H. Villa-Lobos: Etüde/ A. Segovia, Gitarre
- 21.1. SFB1 17.10 Ibert: Entreacte/ J. Andreu, Flöte; Renata  
Tarrago, Gitarre
- 22.1. NDR1 12.15 Rodrigo: Allegro gentile aus dem concierto de  
Aranjuez/ Hamburger Rundfunk Orchester  
und S. Behrend, Gitarre
- 23.1. NDR1 16.30 J. Bittner: Suite für Laute g-moll/ W.Gerwig,  
Laute
- 29.1. WDR2 07.35 Rust: Romanze aus der Sonate G-Dur für Gitar-  
re und Violine
- 2.2. WDR2 07.00 Henkel: "Le coucou" Scherzo G-Dur für Flöte  
und Gitarre
- 3.2. RIAS 15.15 C. M. von Weber: Lieder/ L. Jungmann, Tenor;  
G. Tucholski, Gitarre
- 5.2. WDR2 07.35 Paganini: Rondo aus dem Terzetto D-Dur für  
Violine, Violoncello und Gitarre
- 9.2. WDR2 07.35 Diabelli: Trio C-Dur für Flöte, Viola und Git.
- 11.2. WDR2 18.40 Sor: op. 9
- 12.2. RIAS 14.40 Malats: Serenata espanola  
Castelnuovo-Tedesco: Tarantella  
Villa-Lobos: Choros  
Lauro: Aire venezolano  
Barrios: Danza paraguayana/Alirio Diaz, Git.
- 12.2. RIAS 20.35 Rodrigo: Concierto de Aranjuez/ RIAS-Orchester  
Jürgen Klatt, Gitarre; Ltg. F.Walter
- 13.2. WDR2 23.35 W.Matiegka: Serenade C-Dur op.26/Eugen  
Müller-Dombois, Git.; C. Müller-Crone,  
Flöte; Peter Stowasser, Viola
- 18.2. WDR1 18.15 Paganini: Sonata concertata A-Dur/ M. Bäuml,  
Gitarre; Walter Klasinc, Violine
- 19.2. WDR2 09.35 Italienische Lautenmusik/ W.Gerwig, Laute
- 21.2. NDR3 21.05 Garsi da Parma: Aria, Corente, Balletto, La  
Cesarina/ Walter Gerwig, Laute
- 21.2. NDR2 07.35 A. Diabelli: Marcia und Scherzando aus dem  
Trio C-Dur für Flöte, Viola und Gitarre
- 22.2. RIAS 16.00 Luis Bonfa spielt eigene Kompositionen:  
Boulevard, Amor en brazilia, Amor de  
solidão, Batucada, Bonda fijuca.

N e u e r s c h e i n u n g e n

Verlag Export Artaria, Prag

In der Reihe "Die Sologitarre" erschien als Heft 14  
Štěpán Urban 4 Miniaturen.

Mit diesen vier Miniaturen gewann Stepan Urban den ersten Preis beim Wettbewerb für Komposition, im Rahmen des internationalen Wettbewerbes für Gitarre 1963, der - wie alljährlich - von der französischen Rundfunk- und Fernsehanstalt Paris veranstaltet wurde. Bei diesen vier Miniaturen handelt es sich um rhythmisch und melodisch äußerst interessante moderne Kompositionen, die aber wegen ihrer technischen Schwierigkeiten einen reifen Spieler verlangen.

Verlag Panton, Prag

Štěpán Urban Improvisieren auf der Gitarre.

Prof. Urban versucht auf dem Umwege über zu transponierende Akkorde in die Technik des Improvisierens einzuführen. Der nur tschechisch geschriebene Text ist für das Verständnis und die Durcharbeit notwendig. Wegen der Sprachschwierigkeiten dürfte das Heft in Deutschland wohl nur wenig Verbreitung finden.

Symphonia-Verlag, Basel

Verlag G. Ricordi & Co., Frankfurt/M.

In der von José de Azpiazu herausgegebenen Reihe der Musik mit Gitarre erschienen drei schon seit einiger Zeit angekündigte Hefte :

Sy 2127 : J.S. Bach 4. Suite  
Sy 2130 : N. Rimsky-Korsakov Hummelflug, Scherzo  
Sy 2131 : Azpiazu 9. Album mit leichter Musik.

Die Bach-Suite mit den Sätzen Prelude - Allemande - Courante - Sarabande - Bourree und Gigue ist eine Komposition für Violoncello, die von José de Azpiazu unter möglichster Werktreue für Gitarre solo übertragen wurde. Die Originaltonart Es-Dur wird in der Übertragung zu dem für die Gitarre bequemerem A-Dur; die mit ausführlichen Spielanweisungen (Lage- und Fingersatzangaben) versehene Übertragung ist mittelschwer bis schwer.

Über die Übertragung des Hummelfluges haben wir zuerst den Kopf geschüttelt. Aber das Stück ist nicht nur geschickt übertragen, sondern auch raffiniert ausgewählt. Langsam gespielt ist es eine gesunde Übung für beide Hände, mittelschnell könnte es eine Tarrega-Etüde sein und virtuos gespielt klingt es auf der Gitarre ausgezeichnet, ist dann aber sehr schwer.

Das Album enthält 10 leichte Stücke englischer Komponisten aus der Elisabethanischen Zeit. Azkue, Cutting, Ballet, John Dowland und Pilkington, alle um 1600, sind vertreten, außerdem einige Stücke unbekannter englischer Komponisten der gleichen Zeit. Die Stücke sind technisch leicht und dazu geeignet, den Spieler der beginnenden Mittelklasse in die Musik um 1600 einzuführen.

Diesem Heft des Gitarrefreund liegt ein Gesamtverzeichnis der Reihe bei, aus der wir die drei Hefte vorstellen konnten.

Universal-Edition, Wien :

In der von Karl S c h e i t herausgegebenen Reihe " Musik für Gitarre " erschien

UE 13973 Leichte Stücke aus Shakespeares Zeit.

Hier wird eine Auswahl von Kompositionen von Cutting, Dowland, Robinson sowie von Stücken unbekannter Komponisten vorgelegt, die aus der Zeit englischen Musiklebens stammen, in der die Laute vorherrschte. Die Auswahl bildet in der Schönheit ihrer Musik und in der leichten Spielbarkeit eine ausgezeichnete Einführung in die reiche Lautenliteratur der Elisabethanischen Zeit. Ein besonderes Merkmal der damaligen Musikpraxis war eine gewisse Freizügigkeit in der Wahl des Instrumentes und der Behandlung des Satzes. Häufig begegnet man mehreren Fassungen ein- und desselben Stückes für Laute oder die zur Lautenfamilie gehörenden Cister, Pandora, Orpharion usw. Nun, Karl Scheit, gleichermaßen Gitarrist und Lautenist, Pädagoge und Forscher, ist Gewähr dafür, daß die vorliegenden Stücke, die sich wegen ihrer leichten Spielbarkeit für fortgeschrittene Anfänger eignen, stilrichtig und gekonnt wiedergegeben sind.

Musikverlag Wilhelm Zimmermann, Frankfurt/ Main.

Hier erschienen zwei Hefte, die Sängern und Gitarrespielern sicher viel Freude bereiten werden.

- ZM 1718 Heinrich Schütz, Zwei geistliche Gesänge,  
für Tenor oder Sopran und Gitarre  
bearbeitet von K. Ragossnig
- ZM 1719 O Sanctissima, Zehn Weihnachtslieder  
aus Italien, England, Spanien  
und Frankreich,  
für eine Singstimme und Gitarre  
eingrichtet von K. Ragossnig.

Die beiden geistlichen Gesänge von Heinrich Schütz (1585 - 1672), dem wohl größten Vorgänger Johann Sebastian Bach's auf dem Gebiet der kirchlichen Komposition, sind mit dem originalen, mittelalterlich lateinischen Gesangstext versehen. " O misericordissime Jesu " und " O Jesu, nomen dulce ", diese beiden hier vorliegenden Stücke entstammen einer Sammlung geistlicher Gesänge mit Continuo; als Continuo-Instrument hat ursprünglich möglicherweise ein Cembalo gedient. Nun, Ragossnig hat den Begleitsatz ausgezeichnet für Gitarre übertragen, wobei aber der Gitarrepart schon einen Spieler der Mittelstufe verlangt. Das gilt übrigens auch für die Gitarrebegleitung von einigen der 10 Weihnachtslieder. Diese interessante Sammlung enthält Lieder in der Originalsprache. Das erste, das süditalienische Lied O sanctissima (mittelalterliches Latein) ist eigentlich ein Wallfahrtsgefang und bei uns als das Weihnachtslied " O du fröhliche ... " bekannt. Das folgende Weihnachtslied der Schalmeienbläser (Dialekt aus Calabrien) wird heute noch gespielt. Aber schon Händel hat es 1709 in Rom gehört und in seiner Hirtenmusik im Messias verwendet. So ließe sich über jedes einzelne Lied etwas Interessantes sagen, über ein englisches Weihnachtslied, das eigentlich aus dem Elsass stammt, über einen spanischen Weihnachtstanz, der aus dem Mittelalter stammt und noch heute von Dorfkindern in Catalonien nach der Mitternachtsmesse

vor der Kirche getanzt und gesungen wird, usw. Nun, besser ist es, sich das Heft selbst anzusehen, es lohnt sich wirklich.

ooo O ooo

Das Fachbuch

Man sollte diesen Essay nicht unbedingt, zumindestens aber nicht nur als Streitschrift Kuppenspiel contra Nagelspiel betrachten, wenn es auch manchmal den Anschein hat. Pujol versucht vielmehr, mit literarischen Mitteln dem Problem des guten Tones und der richtigen Klangfarbe der Gitarre zu Leibe zu rücken. Neben literarisch vorgetragenen eigenen Überlegungen zitiert Pujol nicht nur die unvermeidlichen alten Griechen, sondern auch Veröffentlichungen, Auszüge aus Schulen usw. von Musikern, insbesondere von Lautenisten und Gitarristen des Mittelalters bis zur heutigen Zeit. Fuenllana und Galilei sind ebenso vertreten wie z.B. Aguado, Sor und Tárrega. Diese Zitate geben dem Heft einen besonderen Wert, das für Sammler und Interessenten sicherlich reizvoll ist.

ooo O ooo

Unsere Musikbeilage

Diesem Heft 1/2 - 1964 des Gitarrefreund ist beigelegt :  
F. Sor op. 57 : Sechs Walzer und ein Galopp.

--- oOo ---

Schriftleitung und Druck:

Gitarristische Vereinigung e.V. Sitz München  
8000 München 13, Hohenzollernstr.116, Telefon 333 472  
Postscheckkonto München 26 708.

Verantwortlich für den Inhalt: Hans-Jürgen Schulz, München.

--- oOo ---